
Einführung in die Metaphysik

Seminar, Sommersemester 2014

Di. 10:00-12:00 Uhr (c.t.), Beginn Di. 15. April 2014

Seminarraum B 410, Im Moore 21 (Geb. 1146), Hinterhaus, 4. OG

Konzept und Ziele der Veranstaltung

Als eins der zentralen Arbeitsgebiete der Philosophie befasst sich die Metaphysik mit einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Fragen. Darunter befinden sich Wesensfragen (Was ist Zeit? Was ist Ursächlichkeit? Was ist Notwendigkeit? usw.) sowie Existenzfragen (Welche fundamentalen Arten von Dingen gibt es? Was sind die Existenzweisen der verschiedenen Entitäten? Unter welchen Bedingungen kann eine Entität sich mit der Zeit verändern und dennoch mit sich selbst identisch bleiben? usw.). Nachdem die Metaphysik stark kritisiert und in der ersten Hälfte des 20. Jh. durch Mitglieder des Wiener Kreises sogar für sinnlos erklärt wurde, ist heutzutage in der akademischen Philosophie wieder ein reges Interesse an metaphysischen Fragen zu sehen. In der Veranstaltung werden wir uns mit einigen zentralen Themen der Metaphysik sowie mit der Frage nach dem Ziel und der Möglichkeit metaphysischer Forschung auseinandersetzen, überwiegend aus der Perspektive der gegenwärtigen Diskussion.

In der Veranstaltung wird eine Mischung von klassischen Texten zur Metaphysik (von Aristoteles, David Hume, John Ellis McTaggart und Peter Strawson), Texten gegenwärtiger Autoren (Storrs McCall & E.J. Lowe, sowie Kit Fine) und Lehrbuchkapiteln auf dem Programm stehen. Wir werden insgesamt fünf Kapitel aus dem folgenden Lehrbuch lesen und diskutieren:

- Michael J. Loux, *Metaphysics: A Contemporary Introduction (Third Edition)*, London: Routledge, 2006.

Es wird empfohlen, dieses Buch zu kaufen, damit Sie die nicht in der Veranstaltung behandelten Kapitel selbständig durcharbeiten können. Alle in der Veranstaltung gebrauchten Texte (auch die fünf Kapitel aus dem Lehrbuch von Michael Loux) werden jedoch zu Semesterbeginn als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt.

Das **Lehrziel** der Veranstaltung besteht darin, einige der zentralen Themen der Metaphysik (Objekte, Zeit, Kausalität, Persistenz), die Natur metaphysischer Forschung, sowie einige wichtige Texte und Positionen aus der Geschichte der Metaphysik kennenzulernen und zu verstehen. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung sollen Teilnehmer(innen) im Hinblick auf den Inhalt der Veranstaltung in der Lage sein:

- einige zentrale Fragen und Ansätze aus der Metaphysik in eigenen Worten zusammenzufassen und zu erklären,
- in eigenen Worten zusammenzufassen und zu erklären, was die Ziele der Metaphysik sind und was metaphysische Forschung ausmacht und
- eine eigene Position zu der Frage nach den Zielen und der Möglichkeit der Metaphysik einzunehmen und zu begründen.

Im Hinblick auf die Aneignung spezifisch philosophischer sowie allgemeiner Kompetenzen sollen Teilnehmer(innen) nach erfolgreicher Teilnahme in der Lage sein:

- komplizierte philosophische Originaltexte und Lehrbuchtexte zu lesen und zu verstehen,

- die wichtigen Überlegungen, Ansätze, Argumente usw. in solchen Texten zu identifizieren,
 - eigene Fragen an einen philosophischen Text zu stellen,
 - mit Hilfe dieser Fragen die wichtigsten im Text enthaltenen Ansätze, Argumente usw. im Rahmen einer Seminardiskussion zu klären und
 - diese Fragen als Grundlage für eine Diskussion mit dem Publikum zu gebrauchen.
-

Organisatorisches und Formales

Die Veranstaltung ist Teil des Philosophiestudiums. Sie ist wie folgt anrechenbar:

- Fächerübergreifender Bachelorstudiengang – Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP), Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs);
- Bachelorstudiengang Politikwissenschaft – Wahlpflichtbereich, Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP);
- Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften – Wahlpflichtbereich C, Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP);
- Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) – Fach Philosophie: Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs);
- Ergänzungsstudiengang Drittes Fach Lehramt an Gymnasien – Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP), Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs).

Die Veranstaltung ist grundsätzlich auch offen für Interessierte aus anderen als die oben genannten Fächern und Studiengängen, sowie für Gasthörer(innen). Es werden für die Zulassung zur Veranstaltung keine spezifischen Vorkenntnisse gefordert. Im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung haben Studierende aus den oben aufgelisteten Fächern/Studiengängen bei der Zulassung Vorrang. Teilnehmer(innen) aus anderen als den aufgelisteten Fächern/Studiengängen sollten selbst mit der für den betreffenden Studiengang bzw. für das betreffende Fach zuständigen Person klären, ob die Leistung im betreffenden Studiengang/Fach angerechnet werden kann!

Die Veranstaltung wird von einer Webseite in der Stud.IP E-learning-Umgebung der Leibniz Universität Hannover unterstützt (<https://elearning.uni-hannover.de/index.php>). Auf dieser Webseite finden Sie alle Informationen zum Seminar, die Seminarliteratur in der Form von herunterladbaren PDF-Dateien sowie ggf. aktuelle Meldungen (z. B. zu Raum- oder Terminwechsel, Nachholtermine usw.). Alle Teilnehmer(innen) sollten sich so schnell wie möglich auf Stud.IP für die Veranstaltung eintragen.

Von den Teilnehmer(inne)n wird eine aktive und engagierte Mitarbeit während den Sitzungen erwartet. **Anwesenheit** bei allen Sitzungen, sowie eine **gründliche Lektüre und Vorbereitung** der einzelnen Textteile werden vorausgesetzt. Zwar gibt es keine Anwesenheitspflicht bei den einzelnen Sitzungen, jedoch sollte es selbstverständlich sein, dass die Teilnahme ohne regelmäßige Anwesenheit, gründliche Vorbereitung und Engagement in der Diskussion wenig sinnvoll ist.

Die normale **Leistung** für die Veranstaltung umfasst 5 LP (= 5 ECTS *credit points*). Die zu erbringende **Studienleistung** besteht aus den folgenden Teilen:

1. eine gründliche **Vorbereitung** der für die jeweiligen Sitzungen eingeplanten Textteile +
2. die **aktive Teilnahme** an der Diskussion während allen Sitzungen +
3. die Übernahme mindestens eines **Referats** (als Einzelreferat oder im Falle einer ausreichend hohen Teilnehmerzahl als Gruppenarbeit) +
4. die Erstellung eines **Fragenpapiers** (= eine Liste eigener Fragen an den Text, die als Grundlage für das Referat und die anschließende Diskussion dienen soll) **mit anschließender Beantwortung** der darin enthaltenen Fragen.

Wenn Sie im Rahmen der Veranstaltung eine Prüfung ablegen möchten, besteht die **Prüfungsleistung** aus:

5. entweder einer schriftlichen Arbeit über ein Seminarthema nach Wahl von etwa 10–12 Seiten bzw. etwa 4000–5500 Wörtern,
6. oder einer mündlichen Prüfung von etwa 20 Minuten über 1–2 Seminarthemen bzw. Textteile nach Wahl, auf Basis eines Thesenpapiers und unter Einbeziehung zusätzlicher Literatur.

Die LP-Berechnung ist wie folgt:

13 Sitzungen × 1½ Stunden =	19½ Std.
12 × ± 7 Stunden Vor- & Nachbereitung der einzelnen Sitzungen ≈	84 Std.
Vorbereitung des Referats (± 4 Arbeitstage = ± 32 Std.) ≈	32 Std.
Erstellung des Fragenpapiers & Ausarbeitung der Antworten nach der betreffenden Sitzung (± 16 Std.) ≈	16 Std.

Gesamte Arbeitsbelastung =	151½ Std. ≈ 5 LP.

Für Studierende, die für ihre Teilnahme mehr oder weniger als 5 LP erhalten möchten, besteht nach vorheriger Absprache mit dem Dozenten die Möglichkeit, eine entsprechend reduzierte oder ergänzende Studienleistung zu erbringen. Es können z. B. einzelne Leistungspunkte für geschriebene Sitzungsprotokolle, eigenständige vertiefende Erforschung eines Themas mit Bericht usw. vergeben werden. Es gelten dabei jedoch immer die in der für den betreffenden Studiengang gültigen Prüfungsordnung angegebenen Vorgaben.

Kontaktdaten des Dozenten

Prof. Dr. Thomas Reydon
Institut für Philosophie, Center for Philosophy and Ethics of Science (ZEWW)
& Centre for Ethics and Law in the Life Sciences (CELLS)
Leibniz Universität Hannover
Im Moore 21 (Hinterhaus, 4. OG, Zimmer B 421)
30167 Hannover

Sprechzeiten: Ohne Voranmeldung jeden Di. 12:00–14:00 Uhr (sowohl während des Semesters als auch in der vorlesungsfreien Zeit). Sie können auch gern außerhalb der Sprechstunden ohne Voranmeldung bei mir vorbeikommen, allerdings kann es dann vorkommen, dass ich keine Zeit für Sie habe oder nicht im Hause bin. Für Sachen, die ein längeres Gespräch erfordern, empfehle ich, vorab einen Termin mit mir zu vereinbaren.

Web: <http://www.reydon.info>
<http://uni-hannover.academia.edu/ThomasReydon>

E-mail: reydon@ww.uni-hannover.de

Tel.: 0511 762 19391 (Sekretariat: 0511 762 2494)

Seminarplan, Sitzungen

1. (15.04.14) Einführung, organisatorische Vorbesprechung & Verteilung der Präsentationen
(keine Literatur.)
2. (22.04.14) Vorlesungssitzung: Was ist Metaphysik?
Michael Loux (2006): ‚Introduction‘, in: *Metaphysics: A Contemporary Introduction (Third Edition)*, London: Routledge, pp. 1-16 &
Peter F. Strawson (1972 [1959]): ‚Einleitung‘, in: *Einzelnding und logisches Subjekt (Individuals): Ein Beitrag zur deskriptiven Metaphysik*, Stuttgart: Reclam, pp. 9-13.
3. (29.04.14) Seminarsitzung: Was ist Metaphysik?
Aristoteles: *Metaphysik, Buch I (A)*, Kap. 1-3 (90a21-984b) & *Buch IV (I)*, Kap. 1-2 (1003a-1005a), Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1989, pp. 3-25 & 123-133.
4. (06.05.14) Vorlesungssitzung: Konkrete Objekte
Michael Loux (2006): Kap. 3 (‚Concrete particulars I‘), in: *Metaphysics: A Contemporary Introduction (Third Edition)*, London: Routledge, pp. 84-120 – **bis inkl. Seite 107**.
5. (13.05.14) Seminarsitzung: Konkrete Objekte
Michael Loux (2006): Kap. 3 (‚Concrete particulars I‘), in: *Metaphysics: A Contemporary Introduction (Third Edition)*, London: Routledge, pp. 84-120 – **ab Seite 107** und
Aristoteles: *Metaphysik, Buch VII (Z)*, Kap. 1-4 (1028a-1030b), Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1991, pp. 3-19.
6. (20.05.14) Vorlesungssitzung: Ursächlichkeit
Michael Loux (2006): Kap. 6 (‚Causation‘), in: *Metaphysics: A Contemporary Introduction (Third Edition)*, London: Routledge, pp. 187-204.
– (27.05.14) keine Sitzung wegen Abwesenheit des Dozenten
– (03.06.14) keine Sitzung wegen Abwesenheit des Dozenten
7. (10.06.14) Seminarsitzung: Ursächlichkeit (Nachholitzung – vorlesungsfreie Pfingstwoche)
David Hume (1978 [1739]): *Ein Traktat über die menschliche Natur*, Buch I, Teil III (‚Über Wissen und Wahrscheinlichkeit‘), Abschnitt 1-4, Hamburg: Felix Meiner Verlag, pp. 93-112.
8. (17.06.14) Seminarsitzung: Ursächlichkeit
David Hume (1978 [1739]): *Ein Traktat über die menschliche Natur*, Buch I, Teil III (‚Über Wissen und Wahrscheinlichkeit‘), Abschnitt 14 (‚Von der Vorstellung der notwendigen Verknüpfung‘), pp. 210-233.
9. (24.06.14) Vorlesungssitzung: Zeit
Michael Loux (2006): Kap. 7 (‚The nature of time‘), in: *Metaphysics: A Contemporary Introduction (Third Edition)*, London: Routledge, pp. 205-229.
10. (01.07.14) Seminarsitzung: Zeit
J. M. Ellis McTaggart ([1993] 1908): ‚Die Irrealität der Zeit‘, in: Walther Ch. Zimmerli & Mike Sandbothe (Hg.): *Klassiker der modernen Zeitphilosophie*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, pp. 67-86; urspr. Veröffentlichung (1908): ‚The unreality of time‘, *Mind (New Series)* 17: 457-474.
11. (08.07.14) Vorlesungssitzung: Persistenz & Veränderung (1)
Michael Loux (2006): Kap. 8 (‚Concrete particulars II‘), in: *Metaphysics: A Contemporary Introduction (Third Edition)*, London: Routledge, pp. 230-258 – **bis inkl. Seite 247**.

12. (15.07.14) *Seminarsitzung: Persistenz & Veränderung (2)*

Michael Loux (2006): Kap. 8 (‘Concrete particulars II’), in: *Metaphysics: A Contemporary Introduction (Third Edition)*, London: Routledge, pp. 230-258 – **ab Seite 247** &
Storrs McCall & E.J. Lowe (2006): ‘The 3D/4D controversy: A storm in a teacup’, *Noûs* 40: 570-578.

13. (22.07.14) *Seminarsitzung: Noch einmal, was ist Metaphysik? (Nachhol Sitzung)*

Kit Fine (2012): ‘What is metaphysics?’, in: Tuomas E. Tahko (Hg.): *Contemporary Aristotelian Metaphysics*, Cambridge: Cambridge University Press, pp. 8-25.

Hintergrundliteratur (Auswahl)

Carroll, J.W. & Markosian, N. (2010): *An Introduction to Metaphysics*, Cambridge: Cambridge University Press.

Chalmers, D., Manley, D. & Wassermann, R. (Hg.) (2009): *Metametaphysics: New Essays on the Foundations of Ontology*, Oxford: Clarendon Press.

Detel, W. (2007): *Grundkurs Philosophie, Band 2: Metaphysik und Naturphilosophie*, Stuttgart: Reclam.

Esfeld, M. (2011): *Einführung in die Naturphilosophie (2. Aufl.)*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Hamlyn, D.W. (1984): *Metaphysics*, Cambridge: Cambridge University Press.

Kim, J., Sosa, E. & Rosenkrantz, G.S. (Hg.) (2009): *A Companion to Metaphysics (Second Edition)*, Chichester: Wiley-Blackwell.

Loux, M.J. (Hg.) (2008): *Metaphysics: Contemporary Readings (Second Edition)*, London: Routledge.

Loux, M.J. & Zimmerman, D.W. (Hg.) (2003): *The Oxford Handbook of Metaphysics*, Oxford: Oxford University Press.

Mumford, S. (2012): *Metaphysics: A Very Short Introduction*, Oxford: Oxford University Press.

Schmidinger, H. (2009): *Metaphysik: Ein Grundkurs (3. Aufl.)*, Stuttgart: Kohlhammer.

Sider, T., Hawthorne, J. & Zimmermann, D.W. (Hg.) (2008): *Contemporary Debates in Metaphysics*, Malden (MA): Blackwell.

Tahko, T.E. (Hg.) (2012): *Contemporary Aristotelian Metaphysics*, Cambridge: Cambridge University Press.

Van Inwagen, P. (2014): *Metaphysics (Fourth Edition)*, Boulder (CO): Westview Press.

Brauchbare Internetquellen:

Internet Encyclopedia of Philosophy (<http://www.iep.utm.edu/>).

Stanford Encyclopedia of Philosophy (<http://plato.stanford.edu/>).

Richtlinien für das Referat

Mit Bezug zu den **Referaten** wird ein Unterschied zwischen „**Vorlesungssitzungen**“ und „**Seminarsitzungen**“ gemacht. Dieser Unterschied bezieht sich primär auf den Arbeitsmodus der Sitzungen, wie in den folgenden Absätzen erläutert wird. Sowohl für die Vorlesungssitzungen als auch für die Seminarsitzungen soll der/die Referent(in) bzw. die Referatsgruppe **zuerst eine Liste mit eigenen Fragen an den Text erstellen** (½ -1 Seite). Denken Sie dabei an Fragen, wie „Was ist mit dem Satz xxxx / mit dieser bestimmten Aussage genau gemeint?“, „Welche Rolle spielt Beispiel xxxx in der Argumentation?“, „Wodurch ist Aussage xxxx motiviert?“, „Sind die Aussagen xxxx und yyyy überhaupt mit einander vereinbar?“, „Was wäre denn eine gute Kritik an der Position des Autors?“ usw. Diese Fragen sollen sowohl als Rückgrat für die Erläuterung des Inhalts des auf dem Programm stehenden Texts bzw. Textteils als auch als Grundlage für die anschließende Diskussion dienen. Die Fragenliste soll **mindestens zwei Tage vor der betreffenden Sitzung dem Dozenten per Email zugeschickt** werden und **während des Referats als Handout** den Teilnehmer(inne)n vorliegen – Sie

können die Liste natürlich auch vorher auf Stud.IP hochladen, sodass alle Teilnehmer(inne)n sie selbst ausdrucken und mitbringen können, müssen dies aber nicht.

In den **Vorlesungssitzungen** stehen Lehrbuchkapitel zentral und sollen die Referent(inn)en primär Inhalte vermitteln. Der Auftrag an die Referent(inn)en ist es dabei, eine etwa 30-minütige Vorlesung auf Grundlage des betreffenden Lehrbuchkapitels zu halten, die wichtigsten Punkte aus dem Kapitel zu vermitteln und einige Fragen an den Text (d. h., die oben genannte Liste) vorzustellen, die als Grundlage für die Diskussion nach der Vorlesung dienen können. Für Studierende in Lehramtsstudiengängen kann eine solche Vorlesung dazu dienen, sich in der Vermittlung von komplizierten Inhalten zu üben.

In den **Seminarsitzungen** stehen klassische und gegenwärtige philosophische Forschungstexte im Fokus und soll es primär um die Diskussion gehen. Hier sind die Referate etwas anders strukturiert und haben einen anderen Charakter als in den Vorlesungssitzungen. Das Referat soll hier aus **zwei Teilen** bestehen. Im ersten Teil sollen die im Text angesprochenen Themen, Probleme, Positionen, Argumente usw. **kurz vorgestellt werden** (etwa 10 Min.). In diesem Teil sollten Sie u. a. erläutern:

- was im Text bzw. im Textteil genau behauptet wird,
- wie die Argumentation verläuft (welche Argumentationsschritte getätigt werden und warum) und
- welche Behauptungen, Thesen, Argumentationen usw. Sie besonders interessant, kontrovers, herausfordernd, unverständlich, verwirrend, problematisch, ... fanden und Sie dementsprechend mit der Gruppe besprechen möchten.

Um eine gute Diskussion anzuregen, sollte dem Publikum zuerst einen kurzen Überblick über das im Text besprochenen Themenfeld gegeben werden, bevor in einer vertiefenden Diskussion die aus Ihrer Sicht wichtigsten Punkte angesprochen werden.

Im zweiten Teil (etwa 20 Min.) verschiebt sich der Fokus. Hier sollen Sie zur Thematik/ Problematik/Position des Texts bzw. des Textteils **selbst Position beziehen** und **den Textinhalt kritisch zur Diskussion stellen**. Die **eigenen Fragen an den Text** sollen jetzt im Vordergrund stehen: Versuchen Sie, zur im Text angesprochenen Thematik **eine klare eigene Position** einzunehmen bzw. **eine eigene Interpretation** des Textes bzw. des Textabschnitts vorzustellen und mit kurzen Argumenten zu untermauern. Vermitteln Sie dem Publikum außerdem so deutlich wie möglich, warum Sie sich bei der Lektüre des Textes bestimmte Fragen gestellt haben und warum aus Ihrer Sicht bestimmte Behauptungen, Thesen, Argumentationen diskussionswürdig sind. Dadurch, dass nicht jeder einzelne Satz und jeder einzelne Punkt aus dem Text im Detail diskutiert werden und stattdessen das Referat um die eigenen Fragen an den Text herum strukturiert wird, soll in der Seminarsitzung eine vertiefte Arbeit am Text ermöglicht werden, die durch die eigenen Interessen des/der Referent(in) bzw. der Referatsgruppe geleitet wird. Diese Vertiefung ist fragender Natur, was heißt, dass Sie nicht alle aufkommenden Fragen selbst beantworten müssen – vielleicht sind Ihnen ja einige der im Text vorgestellten Argumente oder Thesen völlig unklar und können Ihre Kommiliton(inn)en bei ihrer Klärung weiterhelfen!

Für **sowohl die Vorlesungssitzungen als auch die Seminarsitzungen** gilt: **Nach dem Referat** sollen Sie die während der Sitzung aufgekommenen **Antworten auf die eigenen Fragen an den Text kurz verschriftlichen** und **innerhalb einer Woche** nach der Sitzung dem Dozenten schicken (PDF-Datei, per Email; 2 Seiten sollten reichen, aber vielleicht liefert die Diskussion ja Material für eine längere Verschriftlichung). Das heißt, dass Sie **während der Sitzung mitschreiben** und die wichtigsten Punkte protokollieren sollen!

Bei Bedarf können Referent(inn)en in den Wochen vor der betreffenden Sitzung bei mir in die Sprechstunde kommen (oder mit mir einen separaten Termin vereinbaren), um **das Referat kurz durchzusprechen**. Der Gebrauch visueller Hilfsmittel beim Referat (eine Präsentation mit Hilfe von *PowerPoint* oder einer anderen Präsentationssoftware; detaillierte Handouts oder Thesenpapiere;

Mindmaps an der Tafel usw.) wird stark empfohlen. Handouts usw. können ggf. kurz vor der betreffenden Sitzung im Institut kopiert oder ausgedruckt werden. (Planen Sie dafür ausreichend Zeit ein und kommen Sie nicht erst 5 Min. vor Anfang der Sitzung zu mir!) Ein Beamer und ein Laptop stehen für Präsentationen zur Verfügung (sagen Sie mir bitte vorher Bescheid, wenn Sie ein Laptop für Ihre Präsentation brauchen, damit dieser reserviert werden kann). Bei Gebrauch von Laptop und Beamer bitte **rechtzeitig** (+/- 10 Min. vor Anfang der Sitzung) anwesend sein, um die Technik aufzubauen und zu prüfen, ob alles auch tatsächlich funktioniert!

Kurzer Leitfaden für schriftliche Arbeiten (Prüfungsleistungen)

Ziel einer schriftlichen Arbeit, die als Prüfungsleistung gelten soll, ist es, eine **begründete eigene Position** zu einem der Seminarthemen vorzustellen. Dazu soll ein Seminarthema nach Wahl (eine in einem der gelesenen Texte angesprochenen Problematik, ein zentrales Argument, usw.) mit Hilfe einer eigenen Hintergrundrecherche vertieft werden. Sie können dabei jedes der im Seminar angesprochenen Themen bearbeiten, oder auch ein nicht im Seminar angesprochenes Thema auswählen, das unter dem übergreifenden Titel der Veranstaltung fällt. Das Thema sollte jedoch vorher mit dem Dozenten abgesprochen werden. Als Richtlinie für die Länge der Arbeit gilt: etwa 4000–5500 Wörter inkl. Titel, Literaturverzeichnis, Fußnoten, usw. (die Wörterzahl muss angegeben werden). Bei Feststellung der **Abgabefrist** gelten immer die Vorgaben Ihres Studiengangs – die Abgabefrist wird also nicht unbedingt für alle Teilnehmer(innen) die gleiche sein. Für das Fach Philosophie ist die **Abgabefrist das Ende des Prüfungszeitraums** im betreffenden Semester.

Die Arbeit kann nach Wahl auf Deutsch oder auf Englisch verfasst werden. Behalten Sie beim Schreiben im Auge, für wen Sie schreiben, d. h., wer das **anvisierte Publikum** des Textes ausmacht. Es wird empfohlen, den Text für ein Publikum zu schreiben, das aus Philosophiestudenten besteht, die nicht am Seminar teilgenommen haben. D. h., die Arbeit sollte auf eigenen Beinen stehen und als **eigenständiger Text** die Thematik diskutieren.

Immer gilt: **Der Inhalt ist wichtiger als die Länge des Textes!** Der Schwerpunkt sollte immer auf die **eigene Auseinandersetzung** mit der behandelten Problematik liegen. Das heißt: Referieren Sie nicht nur, was in den Arbeiten von anderen Autoren gesagt wird, sondern zeigen Sie dem Leser deutlich, dass **eigene Denkarbeit** geleistet worden ist! Der Gebrauch von **Internetquellen** als Hintergrundliteratur ist ausschließlich zugelassen, wenn die Qualität der dort angebotenen Informationen gewährleistet werden kann (z. B. vollwertige Online-Journals, Seiten von anerkannten Institutionen usw.). Im Zweifelsfalle die Quelle nicht gebrauchen! Wikipedia und sonstige Internetquellen von ähnlicher Qualität können sehr hilfreich dabei sein, sich einen schnellen Einstieg in ein für Sie neues Thema zu verschaffen oder schnell ein Paar bekannten Fakten nachzuschlagen. Der Gebrauch von Wikipedia etc. als Literatur in einer schriftlichen Arbeit ist jedoch unzulässig! Schriftliche Arbeiten sollten sich immer in erster Linie auf anerkannte wissenschaftliche Literatur beziehen.

Die Arbeit sollte die Grundform eines **wissenschaftlichen Aufsatzes** haben. D. h.:

- Einteilung des Textes in angemessenen Abschnitten und Unterabschnitten (mit passenden Überschriften, ggf. nummeriert).
- Am Anfang steht eine allgemeine Einführung zum Thema und zur inhaltlichen und argumentativen Struktur des Textes. Dieser Teil soll auf jeden Fall (1) deutlich machen, was die philosophische, wissenschaftstheoretische, moralische, gesellschaftliche usw. Frage ist, die im Fokus steht, und (2) einen kurzen Überblick über die argumentative Struktur der Arbeit geben. („In Abschnitt 2.2 werde ich zeigen, dass....“ „Dann wird in Kapitel 5 dafür argumentiert werden, dass“)

- Bei Wiedergabe der Positionen anderer Autoren zum Thema / zur Frage sollen die relevanten Textstellen angegeben sein, ggf. mit Hilfe von kurzen Zitaten, jedoch **ohne** dabei die Texte anderer Autoren im Detail zusammenzufassen oder *in extenso* zu zitieren. Literaturverweise im Text sollen den etablierten wissenschaftlichen Standards entsprechen. In den Geisteswissenschaften übliche Zitierweisen sind die „deutsche Zitierweise“ (Literaturangaben in Fußnoten) und die „amerikanische Zitierweise“ (auch „Harvard System“ genannt), nach dem Muster [Autorenname, Jahr der Veröffentlichung: Seitenzahl] – also z. B.: „Wie Lebowski (2001: 368) behauptet ...“, oder „...“, wie von einigen Autoren behauptet worden ist (siehe dazu Lebowski, 2001: 368; Waits, 2004: 191)“. Welche Zitierweise Sie wählen ist egal, so lange angemessen zitiert wird.
- Präsentation einer **eigenen, begründeten Stellungnahme, These, Kritik, Position** zum Problem / zur Thematik. Dies kann auch eine begründete Kritik der Position eines anderen Autors sein. Der Text sollte die bezogene eigene Position explizit in den Zusammenhang der Thematik des Seminars stellen.
- Am Schluss steht ein kurzes Fazit oder ein kurzer Ausblick (noch zu klärende Fragen, Ansätze zur weiterführenden Forschung, usw.), sowie eine vollständige Literaturliste (in alphabetischer Reihenfolge und nach Veröffentlichungsjahr geordnet). Das Fazit muss sich selbstverständlich auf der vorangegangenen Diskussion beziehen und aus den gegebenen Argumenten folgen.

Außerdem sollte:

- die Arbeit mit einem Deckblatt versehen sein, worauf Titel der Arbeit, Name des Autors, E-Mail-Adresse, Postadresse, Telefon, Matrikelnummer und Wörterzahl der Textes angegeben sind und angegeben ist, ob es sich um eine Studien- oder eine Prüfungsleistung handelt (und für eine Prüfungsleistung: in welchem Modul & Studiengang);
- die Arbeit einen eigenen, möglichst originellen und einladenden Titel haben (also keine langweiligen Titel, wie „Das Problem des Essentialismus in der Biologie“ oder gar „Essay zum Text ‚XXXX‘ von Autor YYYYY“).

Mehr Informationen über das sog. „Harvard System“ für Literaturverweise finden sich z. B. auf der Webseite des Department of Lifelong Learning der University of Exeter (http://education.exeter.ac.uk/dll/studyskills/harvard_referencing.htm) oder der Bibliothekswebseite der Anglia Ruskin University (<http://libweb.anglia.ac.uk/referencing/harvard.htm>). Beide Universitäten bieten detaillierte Leitfäden zum Erstellen von schriftlichen Arbeiten an.

Es wird empfohlen, sich einige der vielen im Internet zur Verfügung stehenden **Leitfäden** für Studierende zum Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit anzusehen. Z. B. (Stand: April 2014):

Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin: *Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit?* @ http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we01/studieren/studium/download/FU-Philosophie_Hausarbeiten.pdf

Thomas Schramme (Philosophisches Seminar, Universität Hamburg): *Wie schreibt man eine Proseminar-Hausarbeit in Fach Philosophie und wie ist sie aufgebaut?* @ http://www.philosophie.uni-hamburg.de/Team/Schramme/Lehrmaterial/_Hausarbeit%20schreiben%20HH.pdf

Andreas Vieth (Institut für Philosophie, Universität Duisburg-Essen): *Hinweise zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten* @ http://www.uni-due.de/imperia/md/content/philosophie/vieth/schreibwerkstatt_einzelhinweise.pdf

Carla Bagnoli (Department of Philosophy, University of Wisconsin – Milwaukee): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.uwm.edu/~cbagnoli/paperguidelines.html>

Peter Horban (Department of Philosophy, Simon Fraser University): *Writing a philosophy paper* @ <http://www.sfu.ca/philosophy/writing.htm>

Robert N. Johnson (Department of Philosophy, University of Missouri): *Robert's Ten Commandments of Writing Philosophy Papers* @ <http://web.missouri.edu/~johnsonrn/papers.html>

Jack MacIntosh (Department of Philosophy, University of Calgary): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.phil.ucalgary.ca/undergrad/howtowrite.html>

Douglas W. Portmore (Department of Philosophy, Arizona State University): *Tips on Writing a Philosophy Paper* @ <http://www.public.asu.edu/~dportmor/tips.pdf>

Warren Schmaus (Lewis Department of Humanities, Illinois Institute of Technology): *Guide to philosophy paper writing* @ http://mypages.iit.edu/~schmaus/Age_of_Darwin/topics/guide.htm

Das Schreiben philosophischer Arbeiten wird auch in der folgenden (primär für Studienanfänger bestimmte) praktische Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Philosophie angesprochen: Clare Saunders, David Mossley, George MacDonald Ross & Danielle Lamb (2007): *Doing Philosophy: A Practical Guide for Students*, London: Continuum. Konkrete Ratschläge finden Sie in Dietmar Hübner (2012): *Zehn Gebote für das philosophische Schreiben*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Bitte beachten: Aufgrund der Häufigkeit von Plagiatsfällen muss leider jeder schriftlichen Arbeit eine Erklärung beigefügt werden, die zusichert, dass (1) die Arbeit vom angegebenen Autoren selbst und ohne fremde Hilfe verfasst worden ist und (2) alle verwendeten Quellen vollständig angegeben worden sind. Eine Vorlage finden Sie auf der Internetseite des Instituts für Philosophie unter „Studium/Hinweise“ (siehe den Link http://www.philos.uni-hannover.de/fileadmin/institut_fuer_philosophie/Downloads/Eigenstaendigkeit.pdf). **Arbeiten ohne beigefügte Erklärung können leider nicht angenommen werden!**

